

Holland stützt seinen Gartenbau

Erhöhung der Mittel im holländischen Etat für 1931 zur Unterstützung des Land- und Gartenbaues — Erhöhte Mittel für die Propaganda im In- und Auslande

Der holländische Minister für Inneres und Landwirtschaft hat in der letzten Septembersitzung in der holländischen Kammer seinen Vorschlag für 1931 bekanntgegeben. Im ganzen wird in der Abteilung Landwirtschaft ein Betrag von 9.829.000 fl. aufgeführt. Das ist für Holland ein geringer Betrag, besonders wenn man bedenkt, daß an sich der holländische Gartenbau wirtschaftlich und finanziell auf viel höherem Niveau steht als etwa der deutsche Gartenbau, demnach eine Unterstützung eigentlich überhaupt nicht brauchen sollte. Gegenüber 1930 beträgt die Erhöhung der veranschlagten Mittel rund 300.000 fl. Sie sollen verwendet werden für die Unterstützung des landwirtschaftlichen und gärtnerischen Schulwesens, für Ausländerreisen im In- und Auslande, für wissenschaftliche Institute und Arbeiten, für den Pflanzenzüchtungs- und den Ausbau des Seehandelsgewerbes, für die Übernahme öffentlicher Meliorationsarbeiten und zur Förderung der staatlichen Viehzucht, ferner für Statistik, Berichterstattung, Ausstellungen usw. a. a. m.

Bei fast allen Positionen, namentlich aber auch bei den gartenbaulichen Positionen ist eine

Erhöhung der Mittel um teilweise erhebliche Beträge vorgesehen.

Unter der Position „Verschiedenes“ hat der holländische Minister für Inneres und Landwirtschaft 1.000.000 fl. geordnet. Darunter befindet sich ein Betrag von 400.000 fl. für Statistik und Berichterstattung, von 250.000 fl. für Unterstützung der Land- und Gartenbauausstellungen Hollands im In- und Auslande, ein Betrag, der den des vorigen Jahres um 15.000 fl. übersteigt. Hierbei bemerkt der Minister, daß die Kritik der Landwirtschaft und des Gartenbaues es noch mehr als sonst als erwünscht erscheinen läßt, von Staats wegen alle Verträge zu unterstützen, neue Absatzgebiete zu finden und alte Absatzgebiete zu erweitern. Für die Unterstützung des Absatzes von Land- und Gartenbauzeugnissen im Auslande ist ebenfalls wie im vorigen Jahre ein Betrag von 250.000 fl. vorgesehen worden. Wenn schon Holland als kleines Land für diese Zwecke nicht unbedeutliche Mittel verbringt, sollte man annehmen, daß Deutschland nicht hinter ihm zurückbleiben will. Dr. Chr.

Das preußische Landwirtschaftskammergesetz in zweiter Lesung vor dem Sonderauschuß des Landtages

Von Gust Schröder, M. d. L., in Krefeld

Am 30. 9. und 1. 10. ist der Entwurf eines neuen Kammergesetzes in zweiter Lesung beraten worden. Den Vorschlägen der Rechtspar- teien, das Gesetz nicht weiter zu beraten, bis das in Aussicht stehende Reichsreformgesetz vor- liegt, folgten die Regierungsparteien — Sozial- demokraten, Zentrum und Demokraten — nicht. Das Gesetz soll aus politischen Gründen — Beteiligung der Arbeitnehmer an der Landwirtschaftskammer — durchgesetzt werden. Wie haben von Seiten des Erwerbsgartenbaues gegen eine angemessene Beteiligung der Arbeitnehmer nicht einzuwenden, müssen aber selbstverständlich für den Erwerbsgartenbau mindestens dieselbe Beachtung fordern.

Der geforderten einheitlichen Begriffsbestimmung „Gartenbau“ werden namentlich Schwelger- kreise nicht mehr entgegengelehrt. Statt des von uns geforderten einheitlichen Wahlbezirk für den Gartenbau sind die Regierungsbezirke als Wahlbezirke bestimmt worden. Hierin wird als Minderheitsforderung festgehalten sein, da es inner- halb der Regierungsbezirke meist noch möglich sein wird, Gartenbauvereine in die Kammer zu bringen. Eine Häufige Vertretung des Gartenbaues in den Kammerparlamenten ist noch nicht erreicht, doch müssen die Vorstehen- den der Gartenbauvereine bei Wegfälligen, die das Aufgabengebiet des Ausschusses betreffen, mit

vollem Stimmrecht zugezogen werden. Re- sultat ist die Bestimmung, daß die Hoch- abteilungen Anträge an die Vollversammlung und den Vorstand stellen können und dann zur Beratung dieser Anträge mit Stimmrecht zugezogen werden müssen. Ferner ist die in erster Lesung geforderte Anzahl von „Sachverständigen und um die Landwirtschaft verdienten Personen“ wieder aufgenommen, so daß auch hier wieder die Möglichkeit besteht, verdiente Persönlichkeiten des Gartenbaues in die Kammer zu bringen.

Während noch dem Regierungsentwurf die Familienangehörigen richtigerweise in der Ab- teilung der Arbeitnehmer zu wählen hatten, stem- pelte sie die abgenannte Mehrheit des Aus- schusses zu Arbeitgebern. Nur die „Krankver- sicherungspflichtigen“ Familienangehörigen sol- len noch als Arbeitnehmer gelten. Die Wäh- lbarkeit der Gewerkschaftsvertreter ist in der zweiten Lesung stark eingeschränkt worden, doch sollen namentlich bei den „um die Landwirtschaft ver- dienten Personen“ ein Drittel Angehörige der „anerkannten“ Arbeitnehmervereinigungen wähl- bar sein.

Alles in allem, die zweite Lesung des Son- derauschußes brachte gegenüber der ersten einige Verbesserungen, doch muß um die endgültige Ge- staltung des Gesetzes weitergerungen werden.

Ertrags- und Preisgestaltung im Spargelbau

Von Franz Schulte in Hoff

Um einen möglichst klaren Überblick über die Entwicklung der Ernterträge und der Preise zu bekommen, habe ich eine Aufstellung gemacht, von der ich annehme, daß sie Interesse hat. Ich habe den Teil meiner Anlagen herausgegriffen, dessen Ertrag regelmäßig an die gleiche Fabrik abgeliefert worden ist. Die Bestimmungen für die Fabrikfortleitung ist die gleiche, während man sich für den Verkauf am Freimarkt immerhin nach den Wünschen der Abnehmer richten muß, so daß die Wer- tefortsetzung doch nicht so gleichmäßig ausfällt. Wir haben dieses Jahr 1. B. eine Füllung einer Ia und Ib Sortierung. Die Ib ging voriges Jahr noch als I bei der Fabrikfortleitung, in diesem Jahre mußte sie in II fortgeführt werden.

Table with 4 columns: Ernte, Sortierverhältnis in %, Verhältnis im Ertrag, Verhältnis im Erlös. Rows for years 1928, 1929, 1930.

Ertrags- und Preisgestaltung im Spargelbau (continued text)

Die Ertragsmenge ist von 1929 auf 1930 um 23,1% zurückgegangen (beträgt 1930 also 73,9% von 1929), der Erlös ist aber um 47,1% zurückgegangen.

Meine Anlage wurde erst spät vom Frost befallen. Hauptächlich ist an der Ertrags- minderung Schuld die große Dürre im Sommer 1929, etwas hat auch der Frost mitgewirkt. Lebend sind hier die jüngeren Anlagen fast sämtlich auch in diesem Jahre infolge Totbefalles schon ziemlich verrotten. Ich habe keine I- oder II-Sortierung Anlagen und lasse die alten schon seit drei Wochen be- spülen.

Die Anlage wurde in den Jahren 1928-30 an- gemessen vom Frost befallen. vom 12. Juni bis 2. Juli (+10%) 74,8 - 58,3 - 41,8 - 9,9. 1929. Vom 10. Mai bis 27. Juni = 49 Tage. Preise: 72 - 57 - 43 - 10 (viele hohle Stangen). 1930. Vom 2. Mai bis 24. Juni = 54 Tage. Preise: 68 - 43 - 30 - 10 (viele dünne und krumme Stangen, starke Abnahme).

Selbsthilfe

Zur Lage des deutschen Blumenmarktes

Der Landesverband Anhalt (im Reichs- verband des deutschen Gartenbaues) e. V. hat sich bemüht gesehen, an seine Mitglieder sowie auch an die Blumenhändler Anhalt nachstehenden Appell zu richten, der im Hinblick auf die deut- sche wirtschaftliche Lage im allgemeinen und auf die Lage des deutschen Gartenbaues im be- sonderen allgemeinen Beachtung finden sollte:

Der deutsche Blumenmarkt ist zurzeit in geradezu katastrophaler Weise mit Schätz- mengen überfüllt. Deutsche Erzeugnisse sind in großen Mengen und in guter Qualität vor- handen. Sie werden zu Preisen angeboten, die bestimmt in dem meisten Fällen unter den Herstellungskosten liegen. Trotzdem bleibt ein großer Teil unerkau- ft und wandert auf den Komposthaufen. Angesichts dieser Zustände bedeutet es ge- radezu ein Verbrechen an der deutschen Wirt- schaft, wenn, wie es geschieht, schon jetzt hollän- dische Rosen und Chrysanthemen eingeführt werden.

Derartige Verhältnisse müssen unweigerlich zum vollen wirtschaftlichen Ruin der deutschen Gärtnerei führen. Sie bedeuten weiter all- gemein eine schwere Schädigung der deutschen Wirtschaft.

- Wir richten daher an alle Gartenbaubetriebe und Blumenhändler den dringenden Appell, 1. auf den Verkauf ausländischer Blumen, mindestens zurzeit, noch vollständig zu verzichten; 2. das Publikum dahin aufzuklären, daß die deutsche Wirtschaft dringend verlangt, daß die ausländischen Erzeugnisse restlos ausge- schaltet werden müssen, solange deutsche Er- zeugnisse vorhanden sind, und 3. auch auf die Importeure in diesem Sinne einzuwirken.

Chrysanthemum, Cyclamen, Orchideen Herbstschau der Deutschen Gartenbau Gesellschaft

vom 6. bis 9. November 1930 im Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht, Potsdamer Straße 120.

Anmeldungen sofort erbeten an die Geschäftsstelle: Berlin N 4, Invalidenstr. 42.

Weitere Ausdehnung der Anbauflächen für gartenbauliche Erzeugnisse

Das Statistische Reichsamt veröffentlichte im Staatsanzeiger vom 31. 8. die Ergebnisse der Anbauflächenhebung vom Mai 1930. Es ist leider fester immer noch nicht möglich ge- wesen, eine Form zu finden, die auch die garten- baulichen Erzeugnisse genügend berücksichtigt. Die „Obstanlagen als Hauptnutzung auf Feldern“ und „Gartenland“ zu erfassen, ge- nügt unter Berücksichtigung der Entwick- lung des Gartenbaues durchaus nicht mehr. Der Gemüse- und Blumenbau unter Glas z. B. sind nicht nur leicht zu erfassen, son- dern sie spielen auch bereits eine so be- deutende Rolle, daß man in Zukunft unbedingt zu einer regelmäßigen Erhebung dieser Flächen kom- men muß. Warum Baumgärten unter „Garten- land“ immer noch zusammen mit Haus- und Kleingärten und privaten Parkanlagen“ erfasst werden, ist unverständlich. Die Vergleichs- möglichkeit kann kein Grund sein, an einer überlebten und durch innere Zusammenhänge absolut nicht gerechtfertigten Erhebungsform festzuhalten. Nur die unter der Gruppe „Gar- tengewächse“ erfassten Flächen geben aus eini- gen Anhaltspunkte zur Beurteilung der Entwick- lung des Gartenbaues. Unter den selbstmäßig erfassten Gartengewächsen ist bei Weichholz ein geringer Rückgang der Anbaufläche gegenüber dem Vorjahre festzustellen. Es wurden selbst- mäßig gebaut: 1913: 47.110 ha, 1927: 44.667 ha, 1928: 44.556 ha, 1929: 46.946 ha, 1930: 45.711 ha. Unter „Garten-

DIE ANBAUFLÄCHEN FÜR GARTENGEWÄCHSE ALLER ART

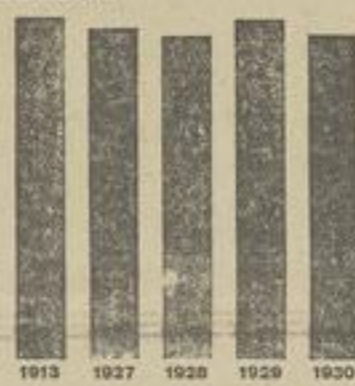


flächen etwas zurückgegangen ist. Es wurden angebaut: 1927: 29.933 ha, 1928: 25.800 ha, 1929: 25.525 ha, 1930: 24.760 ha.

Auch die Anbaufläche für Speisebohnen (Stangen- und Buschbohnen) weicht gegenüber der Anbaufläche des Vorjahres einen Rück- gang auf. 1929 wurden 8229 und 1930 7864 ha angebaut. Die Angaben für Obstanlagen als Hauptnutzung auf den Feldern lassen sich sehr bedingt brauchbare Schlüsse auf die Entwick- lung des Obstbaues in Deutschland zu. Der verhält- nismäßig geringe Rückgang der festgestellten Fläche wird eine betrübliche Auswirkung des Frostes 1928/1929 sein. Die alljährlich erheb- lich ausfallenden Schwankungen in den Ergeb- nissen für Obstanlagen (1929 ein Mehr von 1512 ha gegenüber 1928!) dürften auch auf ungenaue Angaben der Betreuer zurückzu- führen sein. Die festgestellten Flächen waren: 1927: 48.330 ha, 1928: 46.657 ha, 1929: 48.199 ha, 1930: 48.035 ha ohne Württemberg. Mit Württemberg beträgt die Gesamtfläche: 1927: 85.139 ha, 1928: 83.496 ha, 1929: 84.241 ha, 1930: 84.844 ha. Die Angaben über das Gartenland sind für uns, solange nicht die in Erwerbsgartenbaubetrieben mit den Baumgärten genutzten Flächen gesondert von denen für Haus- und Kleingärten und privaten Parkanlagen erhoben werden, ohne besondere Bedeutung. Die Zunahme der An- baufläche von 475.884 im Jahre 1913, auf 573.609 im Jahre 1929 und auf 579.899 im Jahre 1930 erklärt und verdeutlicht die in den Herbstmonaten immer wiederkehrende Über- flutung der Märkte mit Herbstblumen aller Art.

Die Ausbeute, die aus die Anbauflächen- erhebung ermöglicht, ist zwar nur gering, sie erklärt uns aber doch manche Vorgänge am Markt! Das Anwachsen der Anbauflächen sollte denen, die für die Gewinnung und Erhaltung des Gartenbaues verantwortlich sind, nicht nur ein Zeichen des Willens für eine Steigerung der Produktionsmengen sein, sondern auch Ver- anlassung, durch Abwehre der Einfuhr ausländi- scher Erzeugnisse der vermehrten deutschen Pro- duktion Abwehrmöglichkeiten zu erschließen. Die in der letzten Nummer veröffentlichten Aufschriften sind den Zeichen der Berufsangehörigen unterstellen die Not- wendigkeit dieser Forderung. Zu.

DIE ANBAUFLÄCHEN FÜR WEISSKOHL



gewächse“ sind alle wichtigen Gemüsearten (Kartoffeln, Mören, Petersilien, Blumen- und Rosenkohl, Gurken, Spargel, Zucchini, grüne Erbsen, grüne Bohnen usw.) erfasst. Es wäre wünschens- wert, wenn auch hier eine Spezialisierung er- folgen könnte, da nur dann die gewonnenen Unterlagen für die Beurteilung der Entwick- lung des Absatzes und für die Aufklärung der Anbauer brauchbar wären. Denn gerade bei diesen Erzeugnissen ist ein dauerndes An- wachsen der Anbauflächen festzustellen, so daß es scheint, als ob der vor Jahresfrist ein- geleitete Propagandabefehl für den Gemüse- bau in der Landwirtschaft sich immer noch auswirkt. Die knappenpfeiligen Verhältnisse auf den Märkten, Bohnen- und Tomaten- märkten sind hinsichtlich abnehmender Bei- spiele. Solange es nicht möglich ist, die Ein- fuhr des Auslandes wirkungsvoll abzumauern, solange nicht dadurch der Konsumverbraucher geschützt und die Konsumindustrie aufzume- rhängiger wird, ist eine weitere Ausdehnung der Anbauflächen für Gemüse gleichbedeutend mit Verschlebung wirtschaftlicher Werte. Man beachte die Zahlen (selbstmäßig gebaute Garten- gewächse ohne Weichholz): 1927: 81.348 ha, 1928: 79.441 ha, 1929: 85.313 ha, 1930: 89.402 ha, gegenüber nur 69.029 ha im Jahre 1913 bei größerer Kaufkraft und geringerer Einfuhr. Besonders erfasst sind noch Kohlräben (Röhren und Karotten), deren Anbau-

Obstbauverband für Weichholz und Cypre

Zufolge einer Einladung des Magistrats der Stadt Paderborn hält der Obst- und Gemüsebauverband für Weichholz und Cypre seine diesjährige Hauptversammlung am 19. Ok- tober in Paderborn ab. Am gleichen Tage be- ginnt der Paderborner Obstmarkt, der in üb- licher Weise in der Justizhörsaalgebäude- halle abgehalten wird.

Die Gärtnerei-Zentrale Leipzig G. m. b. H.

hat uns ihren 6. Jahresbericht zur Kenntnis zugehen lassen. Aus dem Bericht geht her- vor, daß unter Berücksichtigung der Wirt- schaftsverhältnisse die Entwicklung zufrieden- stellend war. Wenn die Umsätze in Blumen, Topfpflanzen und Gemüse durch Preisrückgang etwas geringer waren als in den Vorjahren, so wurde das durch einen gesteigerten Um- satz im Rohstofflager ausgeglichen. Besonders erschwerend waren für die Geschäftsführung

die verhältnismäßig hohen Außenstände, die seitens der eingezahlten Anteilsummen erheb- lich überstiegen.

Ab 1. November wird das Eintritts- geld zur Sterbe- kasse nach dem Alter gestaffelt!

Es beträgt z. Zt. 5 RM.

Mitteilungen der Sterbekasse

1. Am 29. September 1930 ist das Mitglied der Sterbekasse, Frau Maria Klason, geb. Wolling, in Meppen, im Alter von 60 Jahren verstorben. Das Sterbepfand wurde laut § 11 der Satzung zur Auszahlung gebracht. 53. Sterbefall.